

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-5. Mantelets, Regenmäntel sowie Anzüge für Damen und Mädchen (mit Schnitt). — 6. Behälter zu Vogelfutter (mit Schnitt und Dessin). — 7. Fußbank mit gestickten Patten (mit Schnitt). — 8-13. Verschiedene Capuchons zu Mänteln, Talmas, Paletots und dergl. (mit Schnitt). — 14. Tauffleid aus Mull und Spitze (mit Schnitt). — 15. Tragemantel aus Kaschmir. — 16. Tragemantel aus Popeline (mit Schnitt). — 17. Serviettenband aus Nepsiqué mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). — 18. Decke aus Flanell und Atlasstreifen. — 19-54. Frühjahrs- und Sommerpaletots, sowie Mantelets für Damen (mit Schnitt). — 55-66. Verschiedene Agraffen, Vordüren u. zur Garnitur von Paletots, Talmas und dergl. Passenterie und Hätelarbeit. — 67. Verschiedene Alphabete, Vignetten, Kronen und Zahlen. Weißstickerei. — 68-72. Verschiedene Tücher als Mantelets arrangirt (mit Anleitung zu ihrer Herstellung).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 1, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 26, 28, 32, 36, 39, 68, 70, 72. Die Dessins zu den Abbildungen Nr. 6, 17, 25. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 8, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39.

Nr. 1-5. Mantelets, Regenmäntel sowie Anzüge für Damen und Mädchen.

Schnitt zu Nr. 1: Rück. d. Suppl., Nr. X, Fig. 29-31, zu Nr. 4: Vorderf. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.

Nr. 1. Anzug für ältere Damen. Das Kleid ist aus braunem poult-de-soie, das Mantelet aus hellbraunem Tricotstoff; Hut aus braunem Crêpe mit braunen Federn und Bindebändern aus braunem Großgrainband. Zu Anfertigung des Mantelets hat man zunächst Fig. 30^a und 30^b, nachdem die Umschläge ergänzt sind, der Durchschnittlinie entlang nach den gleichen Buchstaben zu einem Ganzen zusammenzusetzen (siehe die zum 16. Theil verkleinerten Fig. 30^a und 30^b). Hierauf

schneidet man, nachdem auch an Fig. 29 der Umschlag ergänzt ist, nach Fig. 29 und 30^b je zwei Theile, nach Fig. 31 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Zunächst verbindet man beide Rückentheile in der hinteren Mitte von 6 bis 7 und ordnet dieselben, je Kreuz auf Punkt legend, am oberen Rande in Falten, so daß sämtliche mit 3 bezeichneten Stellen aufeinandertreffen. Hiernach verbindet man Rücken- und Vordertheile auf der Achsel von 3 bis 4, dann auch den Rückentheil mit den Vordertheilen, indem man letztere längs der glatten Linie von 1 bis 2 dem Rückentheil auf der Rückseite gegennäht, doch müssen die Stiche auf der rechten Seite so wenig wie möglich sichtbar sein. Den noch freien Rand der Fig. 30^b steppt man von 4 bis 5 auf dem

Vordertheil fest, wobei man den Stoffrand des Ärmeltheils schmal nach der Rückseite umzulegen hat. Den noch freien Stoffrand des Vordertheils von 5 bis 1 hat man mit Seidenband einzufassen. Jedem Vordertheil setzt man am vorderen Rande auf der Rückseite einen etwa 8 Cent. breiten Taffetstreifen mit Kattuneinlage gegen, den linken Vordertheil versieht man außerdem mit einer etwa 14 Centimeter langen, 6 Cent. breiten Untertrittleiste, beide Vordertheile dann mit Haken und Dejen zum Schließen. Hiernach versieht man das Mantelet mit der Garnitur. Dieselbe besteht aus einem 10 Cent. breiten Stoffstreifen, welcher à plissé gefaltet ist. Den Anjaz dieses Plisséstreifens deckt eine 1 1/2 Cent. breite, am oberen Rande mit einem Großgrainpassepoil ver-



Nr. 1. Anzug für ältere Damen. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 29-31. Nr. 2. Anzug für Mädchen von 8-10 Jahren. Nr. 3. Kleid aus Sergestoff, Mantelet aus Veloursstoff. Nr. 4. Kleid aus Wollenatlas, Regenmantel aus water-proof-Stoff. Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1^a-4. Nr. 5. Kleid aus Popeline, Mantelet aus Tricotstoff.

Nr. 1-5. Mantelets, Regenmäntel sowie Anzüge für Damen und Mädchen.

brauner girierter Cordonnetseide und mit rosa Filofelleide gearbeitet. Mit letzterer sind die größeren und kleineren Blüten im Kettenstich und im point-russe ausgeführt. Die Zweige sind im Fischgrätenstich gestickt. In ähnlicher Weise ist die Bordüre von weißem Flanell verziert, welche die Decke ringsum begrenzt; dieselbe ist außerdem am Außenrande gezähnt. An dem Original sind die Atlasstreifen je 10 Centimeter, die Flanellstreifen je 8 Cent. breit, letztere werden je an ihren Längenseiten mit Kreuznaht und point-russe von weißer Seide auf dem Atlasstreifen befestigt (siehe die Abbildung). Die Bordüre wird zuletzt angebracht, und zwar erst, nachdem man die Decke mit einem weißen Flanellfutter versehen hat; man näht sie mit Kreuznaht und point-russe von weißer Seide auf dem Außenrande der Decke fest, wobei man sie an den Ecken je in eine erforderliche tiefe Falte zu legen hat. Der Stoff Selbstverständlich kann man eine solche Decke

länglich viereckig oder quadratisch herstellen; auch eignen sich dergleichen verbundene gestickte Flanell- und durchstiepte Seiden- oder Wollstoffstreifen zur Bekleidung von Rückentischen, Stühlen u. s. w. Dergleichen Decken sind in dem Tapiseriwaaren-Geschäft von C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.
[26,226^a, 27^b]

Nr. 19—54. Frühjahrs- und Sommerpaletots, sowie Mantelets für Damen.

Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. II—VI, Fig. 5—25 und Rückf. d. Suppl., Nr. XI—XIV, Fig. 32—46.

Nr. 55—66. Verschiedene Agraffen, Bordüren zc. zur Garnitur von Paletots, Talmas und dergl. Passementerie- und Häfelarbeit.

Die mit Abbildung Nr. 55—66 gegebenen Garnituren sind theils mit feinerer und stärkerer dreifacher schwarzer Seidenschur und flacher schwarzer Seidenschur in Passementeriearbeit hergestellt, theils mit schwarzer Cordonnetseide in Häfelarbeit ausgeführt.

Nr. 55. Agraffe aus Passementeriearbeit. Zu Herstellung dieser Agraffe, welche die Abbildung um den dritten Theil verkleinert zeigt, braucht man dreifache schwarze Seidenschur in 3 verschiedenen Stärken. Zunächst stellt man die beiden rosettenähnlichen Figuren her, welchen die

Blätter ausliegen. Für die obere kreisrunde Figur näht man zunächst die mittelstarke Schnur in Schneckewindungen zusammen, so daß sich ein flacher runder Theil von 2 1/2 Centimeter Durchmesser bildet, welcher in seiner Mitte ein Loch von etwa 3/4 Cent. Durchmesser hat. Diesen Theil umgibt man dann mit einer ebenso starken, dicht überspannenen guimpenähnlichen Schnur und mit der oben erwähnten stärksten dreifachen Schnur. Die Enden jeder dieser Schnüre werden zusammengenäht und dicht an der Verbindungsnaht abge-



Nr. 14. Taufkleid aus Mull und Spitze.
Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 52 und 53.

schnitten. Die untere ovale Figur wird wie die eben erwähnte kreisrunde Figur hergestellt, sie hat jedoch 5 Cent. Länge und 4 Cent. Breite und in der Mitte ein etwa 1 1/2 Cent. langes ovales Loch. An dem einen (unteren) Längsrande schließt sich der Figur eine guimpenähnliche Bordüre aus der feinsten dreifachen Schnur an. Außerdem hat man der Figur daselbst 5 je 12 Cent. lange Quasten aus Schnur und Cordonnetseide auf der Rückseite gegengehäht. An dem oberen Längsrande verbindet man die ovale Figur mit der zuvor hergestellten kreisrunden Figur. Dann leitet man durch das mittlere Loch der Figuren nach Abbildung die Blätter. Jedes Blatt ist etwa 2 1/2 Cent. lang, 1 1/2 Cent. breit und wird aus der feinsten dreifachen Seidenschur hergestellt, welche man nach Abbildung in Windungen zusammennäht. Durch das kleine Loch in der Mitte des Blattes leitet man das Ende einer etwa 6 Cent. langen, flachen glatten Seidenschur (diese flache Schnur bildet die Ader des Blattes) und befestigt dieses Ende auf der Rückseite des Blattes. Je 3 solcher Blätter verbindet man in der Weise der Abbildung, führt ihre Stiele durch das Loch in mitten der betreffenden Figur (siehe die Abbildung) und befestigt die noch freien Enden der Stiele auf der Rückseite der Agraffe. Auch auf der Außenseite der Agraffe werden die Blätter in der auf der Abbildung ersichtlichen Lage festgenäht.

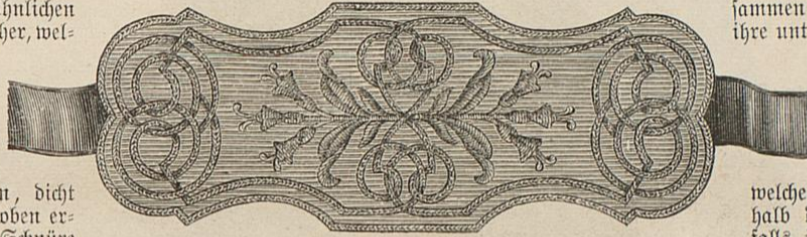
Nr. 56. Agraffe aus Passementeriearbeit. Für diese Agraffe stellt man zunächst 3 einzelne nach oben zugespitzte Blätter aus feiner, in Schneckewindungen zusammengenähter schwarzer Seidenschur her. Die Abbildung, welche das Original um ein Drittel verkleinert zeigt, läßt die Lage der Schnurwindungen deutlich erkennen. Als dann umgibt man jedes Blatt mit einer starken dreifachen Seidenschur, näht die 3 Blätter nach Abbildung zusammen und deckt ihre unteren Enden mit



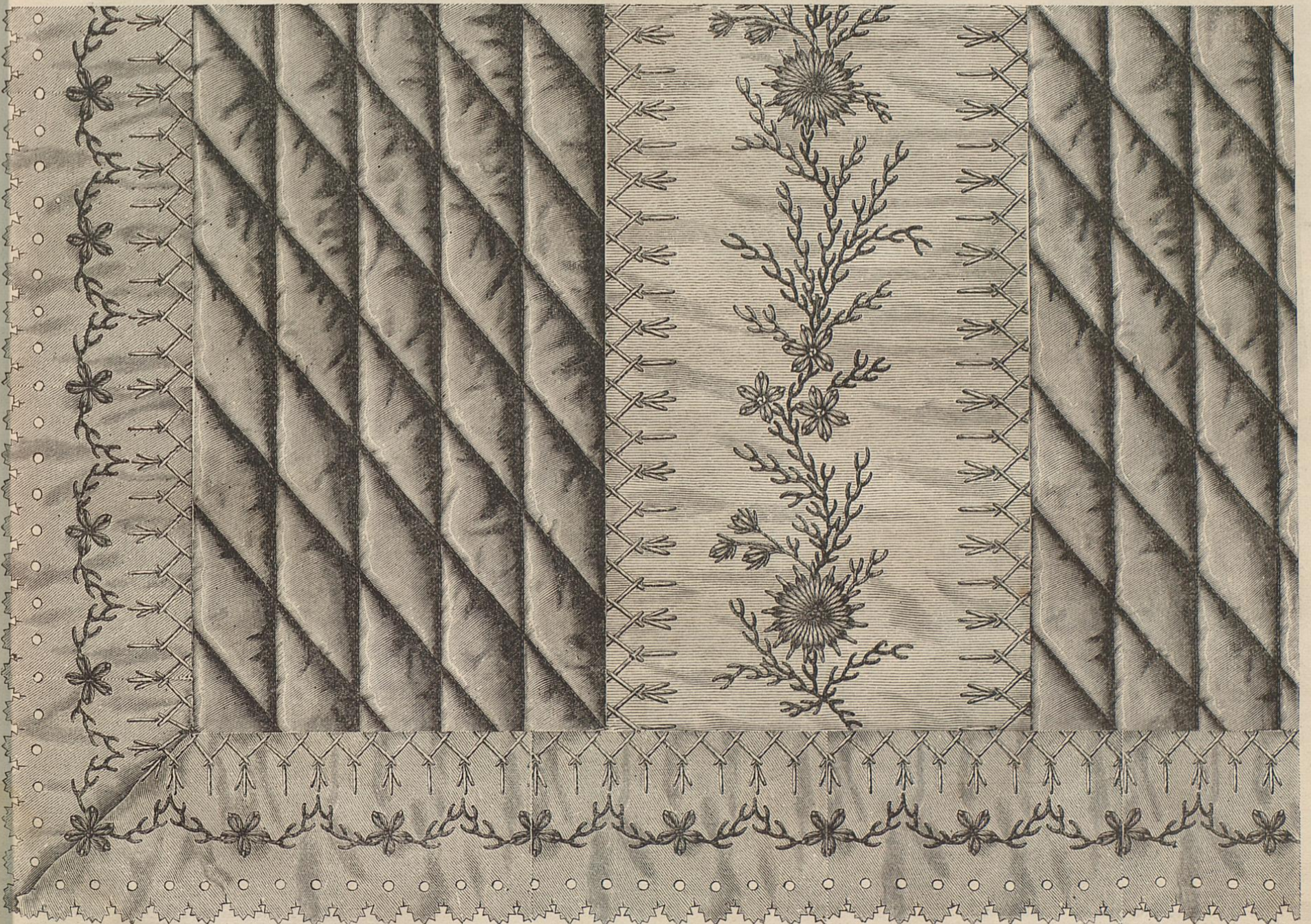
Nr. 16. Tragemantel aus Popeline.
Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 54—57.

einer Rosette aus Schlingen von feiner schwarzer Seidenschur. Diese Rosette deckt zugleich den Anschlag von 2 schwarzen Seidenquasten.

Nr. 57. Agraffe aus Häfelarbeit. Diese Agraffe besteht aus 3 Blättern und einer Rosette, welche man mit schwarzer Cordonnetseide gehäht hat. Innerhalb der Rosette sind 2 Quasten angebracht, deren Kopf gleichfalls in Häfelarbeit hergestellt ist. Für jedes Blatt macht man mit schwarzer Cordonnetseide einen Anschlag von 9 Luftm. (Luft-



Nr. 17. Serviettenband aus Repspique mit Stickerei.
Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 27.



Nr. 18. Theil einer Decke aus Flanell- und Atlasstreifen. Originalgröße.

Nr. 54.
Frühjahrs- und Sommerpaletots, sowie Mantelets für Frauen.



Nr. 19. Anschliessender Paletot aus Grosgrain. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 48.) Schnitt: siehe die Beschreibung auf der Vorderansicht.



Nr. 20. Halbanschiessender Paletot aus Grosgrain. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 42.) Schnitt: siehe die Beschreibung auf der Vorderansicht.



Nr. 21. Anschliessender Paletot aus Tricotstoff. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 52.) Schnitt und Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl., Nr. VI, Fig. 20-25.



Nr. 22. Anschliessender Paletot aus Grosgrain. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 50.) Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl.



Nr. 23. Anschliessender Paletot aus Seidenreps. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 54.) Schnitt: siehe die Beschreibung auf der Vorderansicht, d. Suppl.

Nr. 24. Anschliessender Paletot aus Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 45.) Schnitt und Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl., Nr. IV, Fig. 10-14.

Nr. 25. Sackförmiger Paletot mit Kettenstickerei. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 46.) Schnitt, Design und Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl., Nr. III, Fig. 7-9.



Nr. 26. Halbanschiessender Paletot aus Grosgrain. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 43.) Schnitt und Beschreibung: Rückansicht, d. Suppl., Nr. XII, Fig. 43-46.



Nr. 28. Paletot aus Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 29.) Schnitt und Beschreibung: Rückansicht, d. Suppl., Nr. XII, Fig. 34-39.



Nr. 27. Anschliessender Paletot aus Taft. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 53.) Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl.



Nr. 29. Paletot aus Kaschmir. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 28.) Schnitt und Beschreibung: Rückansicht, d. Suppl., Nr. XII, Fig. 34-39.



Nr. 30. Anschliessender Paletot aus Grosgrain. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 22.) Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl.



Nr. 31. Halbanschiessender Paletot aus Velourstoff. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 51.) Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl.



Nr. 32. Mantelet aus Tricotstoff. Schnitt und Beschreibung: Rückansicht, d. Suppl., Nr. XI, Fig. 32^a und 33.



Nr. 33. Mantelet aus leichtem Wollstoff. Beschreibung: Rückansicht, d. Suppl.



Nr. 34. Halbanschiessender Paletot aus Grosgrain. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 49.) Schnitt und Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl., Nr. V, Fig. 15-19.

Nr. 35. Halbanschiessender Paletot aus Tricotstoff. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 44.) Schnitt: siehe die Beschreibung auf der Vorderansicht, d. Suppl.

Nr. 36. Sackförmiger Paletot aus Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 41.) Schnitt und Beschreibung: Rückansicht, d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 40-42.



Nr. 37. Halbanschiessender Paletot aus Seidenreps. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 50.) Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl.



Nr. 39. Mantelet aus Elastine. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 40.) Schnitt und Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl., Nr. II, Fig. 5^b-6.



Nr. 38. Halbanschiessender Paletot aus poul-de-soie. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 47.) Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl.



Nr. 40. Mantelet aus Elastine. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 39.) Schnitt und Beschreibung: Vorderansicht, d. Suppl., Nr. II, Fig. 5^b-6.

A B C D E F G H I
 K L M N O P Q R S
 T U V W X Y Z



A B C D E F G H I J K L M N O

P Q R S T U V W X Y Z

1234567890.

1234567890.

1234567890.

dieser Mantelets das betreffende Tuch nicht zu zerschneiden, sondern nur in Falten zu ordnen. Die Anleitung zum Arrangieren der Falten ist auf dem Supplement mit Fig. 28, 60 und 61 gegeben; jede dieser Schnittfiguren zeigt das betreffende Tuch ausgebreitet und zum 16. Theil verkleinert, man hat demnach die auf diesen Schnitttheilen vorgezeichneten Linien um das Sechszehnfache zu verlängern, die Zwischenräume zwischen den Linien und den Zeichen 16mal so groß zu berechnen als die Schnittfiguren angeben. Vor Herstellung jedes Mantelets hat man zunächst die vorgezeichneten Linien und Zeichen auf das ausgebreitete Tuch zu übertragen. Die Linien markirt man am leichtesten mittelst eines Fadens, den man mit Hilfe einer Nähadel durch das Tuch führt, die verschiedenen Zeichen und Zahlen mittelst schwarzer und weißer Stecknadeln zc. Noch ist zu bemerken, daß die dicht an Kreuz oder Punkt befindlichen Zahlen nur zur näheren Bestimmung dieser Zeichen dienen. Selbstverständlich kann man auch etwas größere oder kleinere Tücher in der Weise der Abbildungen in Mantelets arrangiren, doch ist es nothwendig, daß das Tuch die auf der Schnittfigur angegebene Form habe, also das Verhältnis zwischen seiner Länge und Breite dasselbe sei, wie bei den uns vorliegenden Originalen.

Nr. 68 und 69. Das Tuch, aus welchem dieses Mantelet arrangirt ist, hat eine Länge von 336, eine Breite von 176 Centimetern. Zu Herstellung des Mantelets überträgt man zunächst die auf Fig. 28 vorgezeichneten Linien und Zeichen auf das ausgebreitete Tuch. Alsdann ordnet man das Tuch in der hinteren



Nr. 69. Tuch (Longshawl) als Mantelet arrangirt. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 68.) Anleitung zum Arrangement des Mantelets: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 28.

Mitte in eine kleine Tofffalte, indem man daselbst je das mit 1 bezeichnete Ende der Querlinie auf dieser Linie festnäht. Längs der Mittelnie (siehe Fig. 28) ordnet man das Tuch in Falten, indem man, von unten aus beginnend, je Kreuz auf dem nächsten Punkt befestigt; das letzte Kreuz muß auf den Punkt der Querlinie treffen. Auf der Rückseite näht man diesen Falten einen der Tailleweite entsprechenden schwarzen Großgraingürtel auf, welcher beim Anlegen des Mantelets vorn unterhalb desselben geschlossen wird. Alsdann ordnet man das Tuch auch längs der glatten Linien, welche von den unteren Ecken der Fig. 28 aus vorgezeichnet sind, in Falten, indem man die daselbst je mit Kreuz bezeichneten Stellen aufeinander, dann auf dem Punkt am Ende der glatten Linie festnäht; man beginnt hierbei mit dem Kreuz an der unteren Ecke. Die deckt man mit einer schwarzen Großgrainschleife. An dem oberen Längenrande legt man das Tuch längs der vorgezeichneten punktierten Linie nach außen um. Diese Linie hat eine etwas schräge Richtung. Die 2 glatten Linien an jedem Ende der erwähnten punktierten Linie müssen nun aufeinander treffen; man heftet die doppelte Stofflage des Tuches längs dieser Linien zusammen, legt die hierdurch gebildete keilförmige Falte nach der Außenseite des Tuches um, befestigt sie daselbst und bringt an ihrem unteren Ende nach



Nr. 68. Tuch (Longshawl) als Mantelet arrangirt. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 69.) Anleitung zum Arrangement des Mantelets: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 28.

Abbildung Nr. 68 eine schwarze Großgrainschleife an. In der Mitte des Bruches, welcher nun den oberen Rand bildet, ordnet man das Tuch in eine dreifache Tofffalte, indem man daselbst zunächst Kreuz 2 auf Kreuz 3, dann Kreuz 4 auf Kreuz 5, hierauf Kreuz 3 auf Kreuz 6, Kreuz 5 auf Kreuz 7, zuletzt Kreuz 6 auf dem nächsten Punkt, und Kreuz 7 auf dem nächsten Punkt festnäht. Längs des Halsauschnitts bringt man eine Rüsche aus 4 Cent. breitem schwarzem Großgrainband, hinten auf der dreifachen Tofffalte eine Großgrainschleife an.

Nr. 70 und 71. Das Tuch, aus welchem dieses Mantelet mit Capuchon arrangirt ist, hat 192 Centimeter im Quadrat. Der Capuchon kann in der Weise der Abbildung Nr. 70 über dem Kopf getragen werden. Vor dem Arrangieren des Mantelets überträgt man die auf Fig. 60 vorgezeichneten Linien und Zeichen in oben angegebener Weise auf das Tuch, hierauf reißt man das Tuch längs der vorgezeichneten Linie von 5 bis 5 in Falten, so daß der in Falten gereichte Theil eine Breite von etwa 28 Cent. hat, und ordnet das



Nr. 71. Quadratförmiges Tuch als Mantelet arrangirt. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 70.) Anleitung zum Arrangement des Mantelets: Rückes. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 60.

und 71 Schnursträngen und Knöpfe an. Wünscht man den Capuchon über dem Kopf zu tragen, so hat man die hinten angebrachten Knöpfe aus den

Nr. 72. Das Tuch, aus welchem das mit Abbildung Nr. 72 gegebene Mantelet hergestellt ist, hat eine Länge von 304, eine Breite von 128 Centimetern. Nachdem man die auf Fig. 61 vorgezeichneten Linien und Zeichen auf das ausgebreitete Tuch übertragen hat, legt man dasselbe am oberen Längenrande längs der vorgezeichneten punktierten Linie nach der Rückseite um, und heftet den Stoffrand daselbst fest; alsdann legt man das Tuch längs der vorgezeichneten glatten Linie, also von deren einem mit Punkt 4 bezeichneten Ende bis zu ihrem anderen gleich bezeichneten Ende nach der Außenseite um. Hierauf legt man auch das Tuch längs der mit „Mitte“ bezeichneten Linie zur Hälfte seiner Länge zusammen, so daß der umgelegte obere Längenrand innerhalb liegt und die auf Fig. 61 vorgezeichneten, mit „Falte“ bezeichneten vier schrägen Linien aufeinander treffen. Längs dieser Linien durchnäht man dann die vierfache Stofflage von Stern bis Punkt 5 für die erwähnte Falte. Nach Ausführung der letzteren breitet man das zuvor zur Hälfte zusammengelegte Tuch wieder auseinander; der Umschlag am oberen Längenrande des Tuches bildet nun in der hinteren Mitte einen keilförmigen capuchonähnlichen Garniturtheil, in dessen unterer Mitte sich ein Schlitze befindet. Diesen Theil ordnet



Nr. 72. Längliches Tuch als Mantelet arrangirt. Anleitung zum Arrangement des Mantelets: Rückes. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 61.

Tuch in Falten, indem man zunächst Kreuz 1 auf Punkt 1, Kreuz 2 auf Punkt 2, dann Kreuz 2 auf der nächsten mit 5 bezeichneten Stelle festnäht. In gleicher Weise befestigt man Kreuz 3 auf Punkt 3, dann Kreuz 4 auf Punkt 4, und auf der nächsten mit 5 bezeichneten Stelle. Schließlich heftet man die so gebildete Tofffalte der in Falten gereichten Partie auf. Längs der Reihfalten setzt man dem Tuch auf der Rückseite einen Gürtel gegen, letzterer wird vorn mittelst Haken und Dejen geschlossen. Hierauf legt man die obere Ecke des Tuches längs der vorgezeichneten punktierten Linie nach außen um, legt dann auch das Tuch längs der mit „Mitte“ bezeichneten Linie auf Fig. 60 zur Hälfte zusammen, so daß die obere Ecke des Tuches innerhalb liegt und die 4 schrägen mit „Falte“ bezeichneten Linien von Doppelpunkt bis Stern auf einander treffen. Längs dieser Linie von Doppelpunkt bis Stern wird die vierfache Stofflage durchnäht. Den Außenbruch des unterhalb der Falte gebildeten Schlitzes legt man, nachdem das zur Hälfte zusammengelegte Tuch wieder auseinander gebreitet ist, nach außen um. Nun ordnet man auch die obere, jetzt abwärts gefehrte Ecke des Tuches in eine Falte, indem man die beiden mit „Falte“ bezeichneten Linien von b bis a an a zusammennäht, so daß die dadurch gebildeten Brüche auf der Außenseite des Capuchons zusammentreffen, und befestigt auch an beiden Außenrändern der oberen Ecke je Kreuz 6 auf Punkt 6, Kreuz 7 auf Punkt 7, Kreuz 8 auf Punkt 8. Je von Kreuz 8 bis a bildet sich nun der wörtlich bezeichnete Bruch. Schließlich bringt man an dem Mantelet nach Abbildung Nr. 7

festen die Schlitze schön zubereitet stellt. Sturzes ganztwey tönnt „dor nur der verich ein grei ionf Wöjung die Win der fellm der diefchen rein jerrim Wösten scher erste irre abfofse Nidter, fion sten täu Schdur von mäl ben nur Stöfferr die entt Schden wel jchr der auf per des feine fun Gtiberer Nar



Nr. 70. Quadratförmiges Tuch als Mantelet arrangirt. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 71.) Anleitung zum Arrangement des Mantelets: Rückes. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 60.

man zu beiden Seiten des Schlitzes je das auf Fig. 61 vorgezeichnete Kreuz 5 auf dem unteren Kreuz 5, beide dann auf Punkt 5 befestigend, in den erwähnten Schlitze nach der Rückseite. Hierauf legt man das Tuch längs der glatten Linie zwischen Punkt 1 bis Punkt 2 in einen Außenbruch, ordnet die doppelte Stofflage dieses Bruches in eine Tofffalte, indem man daselbst Kreuz 1 auf Punkt 1, Kreuz 2 auf Punkt 2 befestigt, näht die Tofffalte auf dem unteren Rande des Garniturtheils fest und deckt sie nach Abbildung mit einer Schleife von schwarzem Sammet. Schließlich befestigt man auch je die mit Kreuz bezeichnete Stelle auf Punkt 4, je Kreuz 3 auf Punkt 3 und bringt auf der Außenseite des Mantelets an der mit Punkt 5 bezeichneten Stelle ein etwa 12 Cent. langes Band an. Dieses Band wird in seiner Mitte festgenäht, außerdem etwa 16 Cent. weit von diesem Befestigungspunkte entfernt, je auf der mit Punkt bezeichneten Stelle der Fig. 61 befestigt. Die Enden des Bandes werden beim Anlegen des Mantelets vorn zusammengebunden. Vorn am Halsauschnitt des Mantelets mit Haken und Dejen zum Schließen, außerdem mit einer Sammet schleife auszustatten. [26,140^a. 41b. 229]

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.